

# Die Quellen zu den Vitae Pontificum Romanorum des Bartolommeo Platina.

Von

Dr. G. J. SCHORN.

Eine Untersuchung der Quellen der „Vitae Pontificum Romanorum“ des Bartolommeo Platina ist ebenso interessant wie schwierig — interessant, weil die Viten ein Beispiel sind, wie ein Humanist des 15. Jahrhunderts Geschichte schreibt und das ihm zu Gebote stehende Material benutzt, — schwierig, weil dem päpstlichen Bibliothekar eine ungewöhnliche Menge von Quellen, die reichen literarischen Schätze des Vatikans zur Verfügung standen, von denen er je nach Bedürfnis und Neigung Gebrauch machen konnte, und weil die schriftstellerische Gewandtheit des Humanisten die Spuren der Benutzung leicht verdecken kann.

Vorliegende Arbeit versucht in erster Linie die Hauptquellen festzustellen, die Platina seiner Arbeit zugrunde gelegt hat. Eine genauere Analyse der Neben- und Ergänzungsquellen glaubte der Verfasser nur für die ersten Jahrhunderte geben zu müssen, weil fast nur für diese Zeit solche in größerer Anzahl und in weiterem Umfang herangezogen sind <sup>1)</sup>).

## I.

Drei Hauptquellen lassen sich für die Papstgeschichte feststellen : die *Historia Ecclesiastica* des Tholomaeus von Lucca, der *Liber Pontificalis ecclesiae Romanae* und die Dekaden des Flavius Blondus.

---

<sup>1)</sup> Der Aufsatz war bereits vor dem Erscheinen von Fueters Geschichte der neueren Historiographie abgeschlossen. Immerhin konnte dieses grundlegende Werk nachträglich noch berücksichtigt werden.

Auf Tholomaeus hat Platina selbst sich manchmal berufen. Es kann sich also hier nur noch um den Umfang und die Art seiner Verwertung handeln. Da zeigt sich denn, daß die Quelle sehr viel mehr benutzt als zitiert ist.

Schon gleich zu Beginn des Werkes ist eine Benutzung des Tholomaeus nachweisbar. Wie dieser seine Kirchengeschichte, so beginnt auch Platina seine Papstgeschichte mit Christus. Regelmäßig werden diejenigen Erlasse und Verordnungen der Päpste, meist ungekürzt, aus der Kirchengeschichte herübergenommen, die sich in dem „Liber pontificalis“ nicht finden. Besonders für die älteste Papstgeschichte, für die das Papstbuch nur dürftige Nachrichten liefert, wird Tholomaeus fleißig ausgeschrieben. Aber auch für die spätere Zeit, wo der „Liber pontificalis“ immer ausführlicher wird, werden öfters noch Nachrichten aus der Kirchengeschichte zur Ergänzung herangezogen. So z. B. lehnt sich Platina mit den Angaben über den Papst Sabinian fast ganz an Tholomaeus<sup>1)</sup> an.

Thol., Hist. Ecclesiastica  
lib XI. cap. 10.

Anno. . . . in loco beati Gregorii ad apostolatus officium assumitur Sabinianus, sive Savinianus, cuius genus ignotum, quod sibi competit ex meritis eius, quia non fuit bonus homo, eo quia conatus est depravare opera virtuosa sui antecessoris.

Platina, Vita Sabiniani:

.. Sabinianus, cuius patria ignoratur, ac merito quidem, Gregorio successit. Homo enim obscuro loco natus, obscurior moribus, rebus gestis Gregorii viri sanctissimi adversatus est.

Bei Deusdedit I., Agatho I., Leo II., Johannes VI. werden die Notizen aus dem Papstbuch mit Worten des Tholomaeus ergänzt und vervollständigt<sup>2)</sup>. Die Begegnung Stefans IV. mit Ludwig dem Frommen wird fast vollständig nach dem Bericht des Tholomaeus geschildert<sup>3)</sup>, und von Martin II. bis auf Agapet II. decken sich die die Päpste betreffenden Angaben in der Hauptsache mit der Kirchengeschichte des Lucchesen. Außer diesen Berichten, die sich speziell mit den Angelegenheiten der Päpste befassen, werden eine ganze Reihe anderer Nachrichten, vor allem kürzere oder längere Erzählungen von dem Leben und den Schriften der Kirchenlehrer, die Zeitgenossen der einzelnen Päpste waren, aus Tholomaeus herübergenommen. Diese Angaben sind in der Regel in die Formel „sunt qui scribant“ oder „ferunt . . . . fuisse“ eingekleidet. Unter diesem „qui“ verbirgt sich meist kein anderer als Tholomaeus. Bei der Benutzung der Kirchengeschichte machen wir öfters die Beobachtung,

<sup>1)</sup> Muratori: Rerum Italicarum scriptores. Tom. 11. S. 754.

<sup>2)</sup> Hist. ecclesiast. lib. XI, cap. 19, XIII. cap. 1, 4, 5, 20.

<sup>3)</sup> Hist. ecclesiast. lib. XV, cap. 19, 20.

daß Platina die Zitate, die er dort vorfindet, mit größtem Wohlbehagen herübernimmt; z. B.:

Thol., lib. III. cap. 7.

Hic etiam constituit, ut legitima non habeatur uxor, ut Martinus et Cusentinus scribunt, nisi per sacerdotem fuerit benedicta et a parentibus solemner tradita et a paranymphis custodita, cavens multis periculis quae solent contingere in matrimoniis. Istud autem statutum habetur XXX. quaest. V cap. 1. Verum est quod dictum capitulum Gratianus videtur ascribere Evaristo papae, ... sed potest esse, quod titulus sit corruptus, sicut et multi alii, scriptorum vitio.

lib. XVII. cap. 26.

.... sub hoc etiam tempore Eduardus Rex Anglorum in sanctitate et justitia florens a noverca sua, ut dicitur, dolo occiditur, miraculis coruscando.

.... lis etiam diebus, ut scribit Richardus, sanctus Majolus abbas, cum gubernasse t... Cluniacense coenobium, ad Dominum migrans ... magnum sui exemplum reliquit.

lib. XVIII. cap. 16.

.... Huius etiam tempore florebat Gerardus Cameracensis episcopus, ut scribit Vincentius. Hic clarus in vita et doctrina et magnus in palatio imperatoris claruit....

Platina, Vita Sotheri.

Instituit item, ne legitima habeatur uxor, nisi cui sacerdos ex instituto benedixisset et quam parentes solenni pompa ... marito collocassent, quamque etiam paranymphae de more custodivissent. Gratianus tamen hoc decretum Evaristo ascribit. Utri vero sit attribuendum, legentes diiudicent.

Plat., Vita Doni II.

.... ferunt et beatum Eduardum Angliae regem sanctitate in pretio tum habitum fuisse, quem certe novercae dolis et fraude interfectum constat. His addit et Richardus scriptor sanctum Majolum abbatem qui in Cluniaco magnum sui apud posteros vitae et miraculis exemplum reliquit.

Vita Benedicti VIII.

.... scribit Vincentius, Gerardum Cameracensem episcopum doctrina et moribus.. magno in pretio fuisse.

Das Werk des Tholomaeus wird bis gegen seinen Schluß, genau gesagt, bis auf Bonifaz VIII., von Platina fleißig ausgeschrieben. Noch bei Lucius III. wird es zitiert als Quelle dafür, daß zu Zeiten dieses Papstes Petrus Comestor und Abt Joachim von Calabrien gelebt hätten, eine Notiz die sich allerdings auch im „Liber Pontificalis“ findet<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> cf. Lib. pont. Vita Lucii, ed. Duchesne, II pag. 450.

Doch ist gerade die Tatsache, daß für diese Nachricht ausdrücklich Tholomaeus zitiert wird, ein Beweis dafür, daß Platina sich für diese Periode mehr an die Kirchengeschichte als an die spärlichen Angaben des Papstbuches hält. Für die Schilderung der unter Anwesenheit von 200,000 Menschen stattgehabten Inthronisation Papst Coelestins V. wird Tholomaeus sogar als Augenzeuge angeführt <sup>1)</sup>, was zugleich zeigt, daß Platina zu einem für diesen Abschnitt zeitgenössischen Autor greift.

Die Kirchengeschichte des Tholomaeus von Lucca ist also eine Quelle, die Platina in sehr ausgiebiger Weise benutzt hat. Sicher ist, daß er sie viel häufiger heranzieht, als die spärlichen Zitate schließen lassen.

Wenn ich oben bemerkte, daß Platina nicht selten Zitate aus anderen Schriftstellern aus der vorliegenden Quelle, speziell aus Tholomaeus, anstandslos herübernimmt, so muß hier gleich eine Ausnahme von dieser Gewohnheit festgestellt werden. Sehr häufig wird in der Kirchengeschichte des Tholomaeus ein „Cusentinus“ zitiert, womit Romuald von Salerno, und zwar dessen Chronik gemeint ist. Es sieht nun ganz so aus, als ob Platina diese Weltchronik selbst eingesehen hätte, was ja nicht zu verwundern wäre, da er durch den öfteren Hinweis bei Tholomaeus immer wieder auf das Werk aufmerksam gemacht wurde. Es lassen sich nämlich eine ganze Reihe von Stellen in der Papstgeschichte, die sich bei Tholomaeus nicht finden, auf den „Cusentinus“ zurückführen. Doch ist nicht ganz ausgeschlossen, daß diese Stellen auch in einer uns nicht mehr oder noch nicht bekannten Redaktion des Tholomaeus enthalten waren, die Platina benutzte.

Es mögen einige besonders auffallende Uebereinstimmungen und Aehnlichkeiten mit der Chronik Romualds angeführt werden. Bereits für die Persönlichkeit des Papstes Alexander I. sind die Worte eingefügt: „juvenis aetate, moribus senior“, die sich nur bei Romuald <sup>2)</sup> vorfinden. Genau so verhält es sich in der Vita Callisti mit der Notiz, daß die von diesem Papst bestimmten Fasten später auf den Beginn der vier Jahreszeiten festgelegt und zu diesen Zeiten auch die Weißen von Priestern und Bischöfen vollzogen wurden <sup>3)</sup>. Unter Leo I. und Vigilius I. werden kurz die Vorgänge auf den Konzilien zu Chalcedon und Konstantinopel fast wörtlich nach Romuald erzählt <sup>4)</sup>. Die Vita Gregors I. deckt sich in ihrem ersten Teil, etwa bis zum Bericht über die Aussendung der Missionäre nach England, inhaltlich und formell fast vollständig mit der Chronik Romualds <sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> . . . eius autem coronationi interfuisse ducenta milia hominum Ptolomaeus scribit, et se etiam affuisse fatetur (Vita Coelestini V).

<sup>2)</sup> Muratori 7,59.

<sup>3)</sup> Romualds Chronicon p. 65.

<sup>4)</sup> pag. 99. 113.

<sup>5)</sup> pag. 119. 120.

Folgende Stellen scheinen bestimmt auf Romuald zurückzugehen, sie finden sich bei keinem anderen der von Platina benutzten Schriftsteller.

Romualdi Chronicon, pag. 120.

... Hic laetanium maiorem instituit, ... instituitque stationes fieri ad Sanctum Petrum, in Natale Domini, in Epiphania, in Dominica de Passione, in Majori Scrutiniorum, in Pascha, et in Albis Paschae, in Ascensione, in Pentecosten, in Natale Apostolorum, in tertia dominica de Adventu, et in dedicatione eiusdem ecclesiae, quae est in Octava Sancti Martini, in Sancti Andreae, in Cathedra Sancti Petri, in Laetania maiore, et in omni sabbatho Quatuor Temporum.

... Hic... anno Mauricii imperii quatuordecimo ... synodum episcoporum XXIV ad Corpus beati Petri apostoli congregans, de necessariis Ecclesiae decernit.

Platina, Vita Gregorii I.

Praeterea vero supplicationes majores, quos Graeci letanias vocant, primus instituit. Stationum quoque magnam partem, maxime autem quae in basilica Petri habentur, die Natali Iesu Christi, in Epiphania, in Dominica Passione, in Albis Paschae, in Ascensione, in Pentecoste, natalibus Apostolorum in tertia dominica Adventus, in dedicatione eiusdem basilicae, die festo Sancti Andreae, in cathedra Petri, dum maior letania fit, in sabbato quatuor temporum... Ne vero ulla in re vir sanctissimus ecclesiae deesset, synodum habuit apud sanctum Petrum quatuor et viginti episcoporum, qua certe multa sustulit quae nocitura, multa addidit quae profutura...

Außerdem klingen auch mehrere Nachrichten aus der Profangeschichte sehr an den „Cusentinus“ an. So z. B. in der Vita Evaristi die Worte über Trajan: „... fluminum traiectiones ac itinera periculosa tuto et saluberrimo opere composuit“, die sich auf die für die Kaisergeschichte benutzten Quellen nicht zurückführen lassen<sup>1)</sup>. Besonders auffallend ist der Irrtum, den sowohl Platina als Romuald<sup>2)</sup> von Julian, dem Nachfolger des Aelius Pertinax, verbreiten, den sie für den berühmten Rechtsgelehrten und Verfasser des „Edictum perpetuum“ halten. Beide Schriftsteller stimmen auch darin überein, daß sie die Gemahlin des Perserkönigs, Caesara, zur Zeit des Papstes Vitalian nach Constantinopel kommen und dort die Taufe empfangen lassen. Im Leben Gregors II. decken sich die Angaben der beiderseitigen Verluste in der Schlacht bei Cenon wörtlich mit Romuald<sup>3)</sup>. Sowohl Blondus als auch der „Liber Pontificalis“, die für diese Zeit Hauptquellen sind, weichen in der Zahlenangabe von Platina ab. Grosse Ähnlichkeit mit Romuald<sup>4)</sup> zeigt auch bei Gregor III. die Nachricht

<sup>1)</sup> Romualds Chronicon, pag. 60.

<sup>2)</sup> Platina, Vita Victoris; Romualds Chronicon, pag. 64.

<sup>3)</sup> pag. 138.

<sup>4)</sup> pag. 139—140.

von dem Hilfesuch dieses Papstes an Karl Martell und den durch Karls Vermittlung zustande gekommenen Frieden mit Liutprand. In der Vita Zachariae läßt sich Platina etwas eingehender über die Persönlichkeit Liutprands und über seine Nachfolger, Aldeprand und Ratchis aus und führt auch dort genau die Teilung des Reiches Karl Martells unter seine Söhne an, beides Stellen, die sehr stark an Romuald <sup>1)</sup> anklingen. Die Verordnungen Ludwigs des Frommen, wie sie bei Gregor IV. aufgezählt werden, scheinen auch mit ziemlicher Sicherheit auf die Chronik des Romuald zurückzugehen, wie folgende Gegenüberstellung zeigt:

R o m u a l d , pag. 157.

.... Quo vita decedente Gregorius presbyter tituli sancti Marci a Romanis electus, sed non prius Papa est ordinatus, quam legatus Ludovici imperatoris Romam venit, et electionem populi qualis esset examinavit. Ludovicus autem imperator natura clementissimus, quamvis in magnis saeculi sublimitatibus constitutus esset, humilitate tamen altius eminebat, qui in initio sui imperii causas Ecclesiarum diligenti cura pertractans, constituit, ut Christi ministri non essent humanae servituti obnoxii, et unaquaeque ecclesia suos haberet sumptus vivendi communiter, ne alicuius avaritia ministerio ecclesiastico ad proprium abuteretur quaestum, nec propter inopiam cultus negligerentur divini et hoc opere curavit similiter et per singula coenobia ordinavit stipendia monachorum, eleemosynarum etiam largitione.... Hic anno eius imperii XVI... sed et anno Dominicae Incarnationis DCCCXXX apud Aquisgranum iussit congregari synodum episcoporum, catholicorumque, et laudatorum virorum, clericorum ac laicorum propter statum atque uti-

P l a t i n a , Vita Gregorii IV.

.... Ad Gregorium redeo, qui tantae modestiae fuit, ut electus a clero populoque Romano, non prius pontificium munus obire voluit, quam a legatis Ludovici imperatoris ab eam causam Romam missis, qui diligenter tamen electionem discusserant, confirmatus est. Fecerat id Ludovicus non superbia motus, sed ne jura imperii amitteret, qui natura clemens et humanissimus sit habitus, quique jura ecclesiae et dignitatem semper tutatus sit. Instituit enim, ne Christi servi ulli servituti humanae subiecti essent et ut unaquaeque ecclesia suos proventus haberet, unde sacerdotes viverent, ne ob inopiam rerum cultum divinum desererent, neve ob necessitatem quaestui sese dederent. Idem praeterea octingentesimo ac trigesimo Dominicae Incarnationis anno, synodum multorum episcoporum habuit, excogitatam ad honorem Dei et utilitatem ecclesasticae dignitatis in qua quidem constitutum est, ne episcopi et clerici cuiusvis gradus pretiosas et exquisitas vestes, utpote sericas et coccinei coloris aut bracteatas ferrent; neve in digitis gemmas, nisi

<sup>1)</sup> Chronicon pag. 140—141.

litatem fidei,.. praesidente Gregorio papa, et inter multa, quae juste et pie ibi statuta sunt, in mandatis decretum est, ut episcopi et clerici pretiosas exquisitasque vestes ac sericas aut bracteis aureis seu gemmis cultis oneratas deponerent, nec ulterius talibus ornamentis uterentur; similiter et pretiosa cingula, sive huiusmodi pretiosa ac deaurata calceamenta; monstro namque simile dicitur et impietatis crimini deputatur, si ecclesiasticae familiae deputatus aspirare conetur ad huiusmodi pompae saecularis gloriam....

dum praesules sacrificiant, in cingulis et calceis, crepidis aurum et argentum ferrent, quae certe procul omni religione sunt et magnae incontinentiae ac vanitatis signa manifestissima...

Schwächere Anklänge an Romuald lassen sich in der Arbeit noch häufig feststellen. Man könnte demnach die Chronik des Romuald von Salerno als eine Art Ergänzungsquelle zu Tholomeo bezeichnen, die Platina stets neben sich liegen hatte, und die er je nach Belieben zu Rate zog.

Als zweite Hauptquelle für die Papstgeschichte haben wir den „Liber Pontificalis“ bezeichnet. Bereits im Vorwort zitiert Platina das Papstbuch unter dem Namen des „Damasus“. Dieses Zitat kehrt noch öfters in der Arbeit wieder. Man betrachtete ja seit dem 13. Jahrhundert den Papst Damasus I. als den Verfasser des „Liber Pontificalis“<sup>1)</sup>, und Platina hebt selbst in der Vita des Damasus hervor, daß dieser Papst eine Lebensbeschreibung seiner Vorgänger verfaßt habe. Die Frage, welche Redaktion des Papstbuches Platina benutzt hat, können wir mit ziemlicher Sicherheit dahin beantworten, daß ihm von Anfang an die von Duchesne als „Révision du XV<sup>e</sup> siècle“<sup>2)</sup> benannte vorgelegen hat. Diese Auflage ist unter Zugrundelegung des Codex Vaticanus 3762 des Petrus Guillelmi zwischen 1431 und 1435 von einem unbekanntem Verfasser, mit kleinen Ergänzungen versehen, zusammenhängend herausgegeben worden<sup>3)</sup>. Zum Beweise für die Benutzung dieser Redaktion führe ich folgende Argumente an. Nach Duchesne<sup>4)</sup> finden sich in der Handschrift des Petrus Guillelmi, und damit auch in der überarbeiteten des 15. Jahrhunderts, einige Interpolationen, von denen die ausführlichsten in den Viten der Päpste

1) Cf. Duchesne II, Introduction pag. LV.

2) Lib. Pont. II. Introd. pag. XXV.

3) Cf. Duchesne, Lib. Pont. II, pag. 200.

4) Etude sur le Liber Pont., p. 100; Liber Pont., Introd. pag. XXV.

Marcellinus' I. und Sylvesters I. stehen. Bei Marcellinus ist der Passus über das angebliche Konzil von Sinuessa, bei Sylvester die ganze Schlußstelle aus der konstantinischen Schenkung eingeschoben. Beide Angaben sind auch bei Platina in diesen Viten anzutreffen. Im Leben Agapets II. stoßen wir außerdem auf eine kurze Notiz über den Abt Odo von Cluny, die nur in der „*Récension du XV<sup>e</sup> siècle*“ steht <sup>1)</sup>.

An weiteren Hinweisen auf die Benutzung dieser letzten Auflage des „*Liber Pontificalis*“ fehlt es nicht. So ist z. B. darin genau wie bei Platina Benedikt V. vor Leo VIII. gesetzt; auch die Tatsache, daß Platina bei Johannes XIX. jeden weiteren Beinamen sowie die Abstammung des Papstes wegläßt, obwohl Tholomaeus und Blondus sich eingehender über dessen Personalien auslassen, zeigt deutlich, daß der päpstliche Biograph hier das Papstbuch des 15. Jahrhunderts vor Augen hat.

Für die ersten drei bis vier Jahrhunderte konnte Platina aus den nur dürftigen Notizen des „*Liber Pontificalis*“ nicht viel Stoff schöpfen. Hier mußte er sich in der Hauptsache mit den Angaben über Name, Herkunft und Amtsdauer des Papstes, über Weihen von Diakonen, Bischöfen und Presbytern, Begräbnisstätten und dgl. begnügen. Diese Angaben hat er überhaupt für sein ganzes Werk meist ungekürzt dem Papstbuch entlehnt. Nur von Johannes III. an erwähnt er keine Ordinationen mehr, behält aber die anderen, die Persönlichkeit des Papstes betreffenden Notizen bei. Daneben werden die Erlasse und Verordnungen der einzelnen Päpste, soweit sie dort verzeichnet sind, ebenso ihre Bauten und Stiftungen aus dem „*Liber Pontificalis*“ herübergenommen. Bei der Aufzählung der einzelnen Kirchenbauten und Donationen verfährt Platina öfters etwas willkürlich, indem er nicht alle angeführten Details Wort für Wort aus dem Papstbuch ausschreibt, sondern öfters mehrere Zeilen überspringt und dieses Verfahren mit Wendungen, wie . . . „[dona] quae enumerare longum est“, oder „. . . omitto dona . . . quae prope infinita fuere“ <sup>2)</sup>, zu rechtfertigen sucht. Als Beispiel für solche Auslassungen und Ungenauigkeiten führe ich die Stelle bei Marcus I. an:

*Liber Pont., Vita Marci . . .*  
 Hic fecit duas basilicas, unam via Ardeatina, ubi requiescit, et aliam in urbe Roma iuxta Pallacinas. Ex huius suggestione obtulit Constantinus Augustus basilicae quam cymiterium constituit via Ardeatina fundum Rosarum cum omni agro campestri praest. sol.  
 XL. In basilica in urbe obtulit hoc :

*Platina, Vita Marci.*  
 Duas item Ecclesias Romae condidit, unam via Ardeatina, in qua sepultus est, alteram in urbe Roma ad Palatinas, quas quidem Constantinus his muneribus exornavit et auxit: Fundo Rosarum cum omni agro campestri

<sup>1)</sup> Cf. *Lib. Pont.* II, pag. 245.

<sup>2)</sup> Cf. *Vita Sergii, Gregorii, Hilarii.*

patenam argenteam II, pens. lib. XXX. amas argenteas II, pens. sing. lib. XX.	patina argentea librarum XX,
scyphum argenteum I, pens. lib. X.	scypho argenteo X librarum,
calices ministeriales argen- teos III, pens. sing. lib. II.	
coronam argenteam pens. lib. X. Fundum Antonianum via Clau- dia, praest. solios XXX.	corona argentea librarum X, Fundo Antoniano, qui est via Claudia.
Fundum Baccanos, via Appia praest. sol. . . .	Fundo ad Bacchanas via Ap- pia,
Fundum Horrea (C <sup>1</sup> = Marmo- rea) via Ardeatina praest. sol. LV et tremissium.	Fundo marmoreo, via Ardea- tina . . .

In ganz ähnlicher Weise werden fast in allen Viten die Aufzählungen von Bauten und Schenkungen von Platina zusammengezogen und abgekürzt. Am ausführlichsten gibt er die konstantinischen Kirchengründungen und Donationen an <sup>1)</sup>, aber auch hier sagt er gegen Schluß: „proinde reticere donaria templo dedicata institui, ne videar cum aliis errare“!

Kleinere Abweichungen vom Text des „Liber Pontificalis“, vor allem die Verschiedenheit in den Zahlenangaben, beruhen wohl meistens auf Schreibfehlern.

Von der Zeit des Anastasius II. an tritt für die eigentliche Papstgeschichte eine dritte Hauptquelle auf, die zwar nirgends genannt, darum aber nicht weniger gründlich geplündert wird: die Dekaden des Blondus.

Den Werken des Flavius Blondus ist das Schicksal widerfahren, daß sie von den Zeitgenossen kaum anerkannt, noch viel weniger gerühmt, von den Nachkommen aber um so fleissiger benutzt und ausgeschrieben wurden. So haben denn auch dem päpstlichen Geschichtsschreiber vor allem die Dekaden des Flavius Blondus, deren Vollendung etwa ums Jahr 1452 <sup>2)</sup> anzusetzen ist, große Dienste geleistet, und er hat dieses Werk tüchtig ausgebeutet, dabei aber an keiner Stelle den gelehrten und fleissigen Verfasser genannt.

Die ersten aus Blondus entlehnten Stellen finden sich bei Platina in der Vita des Papstes Zosimus; sie sind in die Darstellung der „Historia Romana“ des Paulus Diaconus eingeflochten <sup>3)</sup>:

<sup>1)</sup> Vita Sylvestri I.

<sup>2)</sup> Vgl. Ed. Fueter: Geschichte der neueren Historiographie, München 1911, S. 109 und Alfred Masius: Flavio Biondo, sein Leben und seine Werke. Diss. Leipzig 1879 S. 36.

<sup>3)</sup> Ich zitiere nach der Ausgabe des Froben, Basel 1559.

Pauli, Historia Romana  
lib. XIII p. 281<sup>1)</sup>.

Anno ab urbe condita millesimo centesimo quadragesimo nono Arcadius Augustus in oriente factus, Honorius frater eius in occidente . . . commune imperium diversis tantum sedibus tenere coeperunt. Quorum pater curam viris potentissimis mandaverat habere. Id est Rufino orientalis aulae, Stiliconi occidentalis imperii. Vixitque Arcadius post patris excessum annis duodecim, imperiique summam Theodosio filio parvo admodum moriens tradidit, . . . pag. 282. Interea Alaricus Italiam ingressus, cum ab Honorio sedem, qua cum suo exercitu consistere posset, exspectaret, Honorius de liberato consilio ei Gallias concessit; qui dum ad Gallias pergens ob recuperationem iumentorum apud Polentiam aliquantum resedisset, Stilico comes in perniciem Rei publicae Gotthos pertentans, dum eos insidiis aggredi cuperet, belli summam Saulo pagano duci commisit; qui ipso sacratissimo die paschae, Gotthis nil tale suspicantibus super eos irruit, magnamque eorum partem prostravit. Nam primum perturbati Gotthi, . . . demum arma corripiunt . . . victoremque virtute potiori prosternunt exercitum. Hinc in rabiem furoris excitantur captum iter deserentes, Romam contendunt petere, cuncta,

Blondus, Decadis I.  
pag. 7.

Postquam vero Theodosius apud Mediolanum immatura rei publicae morte praeventus est, Arcadium et Honorium filios et in imperio successores, multae suorum perfidiae atque insidiae agitarunt. Commiserat Theodosius in imperio florens tres potentissimas imperii partes tribus ducibus gubernandas, Ruffino orientalem, occidentalem Stilliconi et Africanam Gildoni. . . pag. 9. Quae cum haberet Alaricus explorata, solvit a Classe oppido castra et in proximos e regione positos Apennini colles, ad Pollentiam . . . recessit. Quae in trepidatione Alaricus annos circiter tres versatus, Honorium per oratores docuit perfidiam Stilliconis, orans obtestansque sedes sibi in ea Galliarum parte dari, in quam Suevos, Alanos et Burgundiones . . . brevi irrupturos apparebat. Stillico pacem cum Alarico Visigothisque, prout iussus erat illico firmavit. Eos postea intelligens . . . militarem disciplinam contemnere, . . . sacrum delegit paschae diem, in quo partim religione ociosos, partim epulis et vino obrutos, ad unum omnes confodi posse, confideret. Immisitque Saulum ducem suum cum paratissimis copiis. . . Eratautem Saul et

Platina, Vita Zosimi.

Zosimus . . . mortuo Theodosio, Arcadii et Honorii qui patri in imperio successere, temporibus fuit. Hi quidem gubernacula imperii suscipientes, paribus auspiciis illud rexere, divisis tantummodo administrationibus. Arcadium enim Orientem, Honorius vero Occidentem gubernabat, licet Theodosius filiis adhuc adolescentibus tres duces reliquerit, qui Romanum gubernarent imperium, Ruffinum qui Orientem, Stiliconem, qui Occidentem, Gildonem, qui Africanam regerent. . . . Huic vero successit Alaricus, quem Stilico, regni cupidus, cum superare posset, et fovit et iuvat. Verum postremo, cum Alaricus in Galliam proficiscens concedente eo loci sedes ad incolendum Honorio, apud Polentiam consedisset, Saulum gente et religione Hebraeum a Stilicone cum militibus immissum, quo foedus turbaretur, hostem sensit. Facile enim fuit barbaros, nil tale suspicantes et diem Paschae observantes incautos perturbare. Verum sequenti die sumptis armis, et

1) Ausgabe: Venetiis 1516 Aldus.

per quae ierant, igni ferroque vastantes. Nec mora, venientes urbem capiunt, devastant, incendunt, dato tamen prius praecepto, ut si qui in sancta loca praecipue sanctorum apostolorum Petri et Pauli basilicas confugissent, hos inprimis inviolatos securosque sinerent, deinde quantum possunt, praedae inhiantes, sanguine temperarent. Capta itaque Roma est millesimo centesimo sexagesimo quarto conditionis suae anno. Die sane tertia sponte Gotthi urbe discedunt, facto aliquantarum aedium incendio... Deinde per Campaniam, Lucaniam Brutiamque simili strage bacchantes, Rhegium pervenere, in Siciliam transfretare cupientes... Alaricus... apud Cosentiam morte subita defunctus est... Regem deinceps Athaulfum Alarici affinem Gotthi constituentes, Romam redeunt... auferentes deinde Gallam Placidiam Theodosii principis filiam, quam sibi Athaulfus apud forum Cornelii connubio copulavit;

gente et religionis perfidia Hebraeus.

... Irruens itaque improvisus magnam principio edidit caedem et trepide sine duce, sine ordine Gotthi... concursarunt... Cum autem nedum cessare hostem, sed magis atque magis instare conspexerunt, rabi di institere et Hebraeis militibus mirabili procella repressis, in fugamque conversis, eos paene ad internecionem caeciderunt...

pag. 10. Sive igitur parvo... negotio, sive post passam a Romano populo... acerbissimam famem, Visigothi duce Alarico rege urbem Romam... irruerunt... Annus ergo, quem a condita urbe sexagesimum quartum et centesimum supra millesimum numerabant, qui et salutis Christianae duodecimus et quadringentesimus... Ingressus eo anno urbem Alaricus... edictum Visigothis proposuit, ut fugientes in sacra loca praesertim Petri et Pauli basilicas illaesos servarent, praedam vero... ubique facerent, sed quoad possent a caedibus et sanguine temperarent. Quod quidem... observatum fuisse, omnes concordant scriptores. Et tamen aliquantis caedibus, stupris

Saulum cum exercitu ad internecionem caedit, et omnia Gallia in Stiliconem et Romanos movet.

Quibus superatis, urbem Romam post longam et gravem obsidionem capiunt anno eiusdem conditae millesimo accentesimo et sexagesimo quarto, salutis vero Christianae, anno duodecimo et quadringentesimo. Hac tamen moderatione Alaricus usus est et clementia, ut suis mandaverit a caede et sanguine, quoad fieri poterat, abstinerere, utve confugientibus ad basilicas Petri et Pauli parceretur. Rex vero tertia die ab urbe discedens, minus calamitatis, quam putaretur perpessa (parum enim incendiis senserat) in Lucanos et Brutios proficiscitur, ubi apud Consentiam, vicaptam et direptam moritur.

quae multo post reipublicae commodo fuit. Nam ad hoc maritimum acerimo ingenio, subtilibusque blandimentis eum inflexit, ut ultro a Romanis pacem expeteret...

incendiisque urbem... constat fuisse foedatam.... Profecti urbe tertia die quam ingressi fuerant Visigothi, Campaniam, Lucaniam et Bruttios populati sunt, .... moritur apud Consentiam Brutiorum urbem Alaricus... Subrogatus vero est in regem Athaulphus ex Balthorum gente, Alarici cognatus, cui Galla Placidia primo captae urbis die fuerat desponsata, quae... sua prudentia regem barbarum mirabiliter delinivit, impetravitque, ut per urbem reversus, praedam quidem quod nequisset prohibere, identidem fieri permiserit, a sanguine vero curaverit et incendiis abstinere.... Excedentes urbe Visigothi, populo Romano, an constitutis ex gente sua magistratibus eam dimiserint gubernandam, nullus refert scriptor; multis tamen adducor coniecturis, ut ipsos credam, nullo relicto aut praesidio aut magistratu, eam destituisse e vestigio futuram imperatorum, in quorum amicitiam foederaque Athaulphum Placidia coeperat inclinare... Concupivit aliquando Athaulphus, Roma funditus eversa, alteram aedificare urbem, quae in locum demortui

Cui statim omnium Gothorum consensu Athaulphus ob affinitatem et genus succedit, quem quidem ad urbem Romam cum exercitu redeuntem, Galla Placidia, superioris Theodosii filia, eius uxor, ita placavit, ut a caedibus et rapinis temperatum, et suis magistratibus urbis dimissa sit.

In animo certe ei prius fuerat urbem Romam delere, ac novam condere, eamque Gothiam appellare et imperatoribus nomen de se relinquere, ut non Augustideinceps, sed Athaulfi vocarentur.

nominis Romani
Gothicum referret;
et quemadmodum
ea civitas Gothica
Romae suffecta es-
set, si et ipse novae
conditor urbis in
Augustorum sub-
rogatus locum, po-
steris imperii co-
gnomentum relin-
queret Athaul-
phum...

Wir ersehen aus dieser Gegenüberstellung, wie Platina die Dekaden schon ziemlich stark heranzieht. Besonders der letzte Passus über Athaulf klingt sehr an Blondus an. Doch hält er sich für die folgenden Viten noch in der Hauptsache an die „Historia Romana“. Erst bei Leo I. beginnt eine immer ausführlicher werdende Ausbeutung der Dekaden. Ich hebe besonders in dieser Vita die auffallende Uebereinstimmung der Erzählung über die Einnahme Roms durch Geiserich hervor. Platina läßt, genau wie Blondus, entgegen dem Bericht des Paulus, die Bitten Leos an Geiserich, Stadt und Heiligtümer zu schonen, unerhört bleiben. Bei Felix III. und Gelasius I. decken sich bereits die Angaben über Theoderich fast wörtlich mit Blondus <sup>1)</sup>).

Mit der Nachricht vom Tode Anastasius' II. und dem darauffolgenden Schisma beginnt bei Blondus die Benutzung des Liber Pontificalis <sup>2)</sup>). Die Vermutung liegt nun nahe, daß Platina sich von jetzt an auch für die eigentliche Papstgeschichte an Blondus, den er ja schon seit Zosimus I. in stets ausgiebigerer Weise benutzt, halten würde. Doch tut er dies keineswegs, vielmehr finden wir, daß er den „Liber Pontificalis“ immer noch vor sich liegen hat und auch des öfteren Nachrichten aus ihm herübernimmt. Beide Quellen, das Papstbuch und Blondus, werden jetzt für Papst- und Profangeschichte nebeneinander benutzt, Blondus allerdings in der Regel als Hauptquelle genommen. Die Viten Theodorus' I. und Martinus' I. decken sich sogar fast genau mit dem Wortlaut des Blondus <sup>3)</sup>). Auch die umfangreichen Kapitel über Hadrian I. und Leo III. stammen zum allergrößten Teil aus Blondus <sup>4)</sup>). Doch konnte ich feststellen, daß der „Liber Pontificalis“ in gerin-

<sup>1)</sup> Bl. pag. 33, 34, 35.

<sup>2)</sup> vgl. Diss. Buchholz pag. 41.

<sup>3)</sup> Bl. pag. 124, 125, 126, 127.

<sup>4)</sup> pag. 155, 156, 157 bis 165.

gerem oder größerem Umfang für jeden Papst herangezogen wurde. Dies läßt sich allein schon aus der am Schlusse einer jeden Vita regelmäßig wiederkehrenden Formel „...moritur pontificatus sui anno... mense... sepelitur... Vacat tum sedes...“ erkennen. Größere Partien sind dem Papstbuch entlehnt, für die Viten Leos II., Johannes' V., Conons, Sergius' I. und Sisinnius'. Mit diesen Päpsten beschäftigt sich Blondus nur in ein paar Zeilen, Platina mußte schon deshalb sich nach ausführlicheren Angaben umsehen, und diese konnte er nur im „Liber Pontificalis“ finden. Daß er überhaupt der Darstellung des Blondus nicht immer sklavisch folgt, beweist folgende Anordnung der Päpste: Gregor II., Gregor III., Zacharias I. Diese Reihenfolge tadelt Blondus<sup>1)</sup>, er will Gregor II. und Gregor III. erst nach Stefan II. angesetzt haben. Platina hält sich aber streng an die Aufzählung im „Liber Pontificalis“ und zeigt darin eine glücklichere Hand als sein großer Vorgänger. Auch mit den Angaben über Stefan III., Valentin I. fußt er fast vollständig auf dem Papstbuch, und für die Viten Leos IV., Benedikts III., Nikolaus' I., Hadrians II. und III. kann er nur den „Liber Pontificalis“ benutzt haben, weil Blondus diese Päpste überhaupt nicht erwähnt.

Es sei hier gleich im Zusammenhang noch eine Quelle angeführt, die von Johannes III. an dem Blondus ergänzend zur Seite tritt. Es ist die „Historia Langobardorum“ des Paulus Diaconus. Die erste Nachricht, die mit Sicherheit auf die Langobardengeschichte zurückgeht<sup>2)</sup>, ist die Stelle über das Auffinden des Schatzes im Palaste Tiberius' II. und über die Ueberbringung der Geschenke an König Sigibert in der Vita Benedikts I. Die Erzählung über den Zug Alboins nach Italien auf Einladung des Narses in der vorhergehenden Vita findet sich wohl auch bei Paulus, lehnt sich aber mehr an Blondus<sup>3)</sup> an. Es ist nicht immer leicht zu erkennen, welche von den beiden Quellen, Paulus oder Blondus, von Platina in einem bestimmten Falle herangezogen wurde, da ja auch Blondus die „Historia Langobardorum“ fleißig ausschrieb. Außer der oben angeführten Notiz über Tiberius II. hebe ich als der Langobardengeschichte direkt entlehnte Stellen folgende hervor: In der Vita Johannes' IV. die Angaben über das „edictum“ des Königs Rothari und die Beraubung seines Leichnams<sup>4)</sup>; bei Donus I. die Nachricht vom Tode Grimoalds, von der Todesursache, Begräbnisstätte und von der Berufung Pertharis zum Nachfolger<sup>5)</sup>; im Leben Leos II. die Stelle über den Kriegszug Romoalds und den Bau der Basilika bei

<sup>1)</sup> pag. 140.

<sup>2)</sup> Hist. Langobard. III 12, 13.

<sup>3)</sup> pag. 102, 103.

<sup>4)</sup> IV. 42, 47.

<sup>5)</sup> V. 33.

Benevent durch seine Gemahlin<sup>1)</sup>; unter Johannes V. die Angaben über „Felix Flaviani patruus“ und „Johannes Bergomatum episcopus“<sup>2)</sup>. Der letzte Anklang an Paulus findet sich in der Notiz: „Iam vero Transamundum ducatu Spoletino rex privaverat, in eiusque locum Agiprandum nepotem suum suffecerat. Accipitur tamen in gratiam Transamundus rogatu Pontificis et ex duce in clericatum assumitur“ (Vita Zachariae)<sup>3)</sup>. Nicht selten werden auch beide Quellen nebeneinander benutzt und die Nachrichten daraus miteinander verwoben.

Paulus, Hist. Langob.  
V. 17, 18, 19.

Quo . . . mortuo Foroiulianorum dux Lupus efficitur . . . Qui Lupus dum rege absente multa insolenter apud Ticinum egisset, quippe quem reversurum non aestimaret, . . . . Forumiulii petens, contra eundem regem suae nequitiae conscius, rebellavit. Tum Grimoald nolens civile bellum inter Langobardos excitare regi Avarorum Cacanum mandavit, ut in Forumiulii contra Lupum ducem cum exercitu veniret eumque bello protereret; quod et factum est . . .

Blondus pag. 129.

Commendaverat Grimoaldus Papiam praefecturus Lupo Foroiulianorum duci gentis Langobardae protectionem, et ut Hetruriae ac Aemiliae civitates simul cum Transpadanis commodè tutaretur . . . Sed is Lupus . . . existimavit Grimoaldum regem cum omnibus copiis periturum. Hincque ad Langobardorum regnum apertis demonstrationibus anhelavit. quam ob rem Grimoaldus . . . Bavaros . . . . . adversus Lupum praesidio advocavit. Et Bavari . . . exercitum parere coeperunt.

Platina,  
Vita Adeodati.

Adeodatus . . . eo tempore . . . quo Lupus Foroiulianorum dux regnum Italiae occupare conatus est. Grimoaldus enim . . . Lupo (ut aiunt) regnum et oves commendavit. In Hetruria enim, Aemilia et Transpadana Italia omnia tumultu Lupus involvit. Hanc ob rem Grimoaldus Bavaros duce Cacanum in Lupum pecuniis et pollicitationibus movet, qui primo congressu a Lupo superati sunt.

Wir sehen, daß er dem Blondus wohl in der Hauptsache, aber nicht ausschließlich folgt. Der Zusatz „duce Cacanum“ kann nur aus Paulus stammen.

Von Martin II. bis Agapet II. hat Platina, wie oben betont, die die Päpste betreffenden Angaben aus Tholomaeus allein geschöpft. In der Vita Agapets II. findet sich zum erstenmal wieder eine Notiz aus dem Liber Pontificalis.

Von da an bis auf Gregor VI. ist eine Entlehnung von Nachrichten aus dem Papstbuch nachweislich; von Clemens II. an tritt dann

<sup>1)</sup> VI. 1, 2.

<sup>2)</sup> V. 7, 8.

<sup>3)</sup> VI. 57.

die Benutzung des Papstbuches ganz zurück, um erst wieder mit Gregor VII. in ausgiebigerer Weise einzusetzen. Den „Liber Pontificalis“ des Kardinals Boso hat Platina nicht benutzt, möglich ist, daß er ihn gar nicht gekannt hat. Als Beweise führe ich zwei Stellen an, eine in der Vita Lucius' II., als dessen Vater Platina einen gewissen Albertus nennt, genau wie die oben angeführte Redaktion des Papstbuches aus dem 15. Jahrhundert, während Boso diesen Papst von Ursus abstammen läßt. Der andere Hinweis findet sich bei Anastasius IV., wo Platina zu den Personalien des Papstes noch die Notiz zufügt „... abbas antea sancti Ruffi Veliternae dioecesis,“ Worte, die im „Liber Pontificalis“ des 15. Jahrhunderts zwar nicht unter Anastasius IV., aber gleich unter dem darauffolgenden Papst Hadrian IV. stehen, und die Platina mit der bei ihm nicht selten vorkommenden Flüchtigkeit nur vertauscht hat. Jedenfalls findet sich die Stelle nicht bei Boso, weder in der Vita Anastasius' IV. noch in der Hadrians IV. Von diesen genannten Päpsten an wird aber die Benutzung des Papstbuches immer spärlicher, es decken sich bereits nicht einmal mehr die Personalangaben vollständig mit dem „Liber Pontificalis“. Platina muß hier häufiger den Tholomaeus zur Ergänzung herangezogen haben. Ganz wird jedoch das Papstbuch nicht beiseite gelegt, es kehren immer wieder kleinere Notizen daraus wieder, bis es dann mit Benedikt XI. neben den Dekaden des Blondus wieder in bedeutend größerem Umfang für die folgende Periode ausgeschrieben wird.

Es ist bereits hervorgehoben worden, daß bei Symmachus I. die Benutzung von zwei Quellen nebeneinander, — des Blondus und des „Liber Pontificalis“, — einsetzt. Auch wurde gezeigt, daß in der Regel Blondus als Hauptquelle genommen ist. Greifen wir nun wieder auf diese Quelle zurück und versuchen, den Umfang ihrer Benutzung weiter festzustellen. Schon bei Johann XI., dessen Pontifikat noch in die Zeit fällt, für die wir Tholomaeus als alleinige Quelle bezeichnet haben, treffen wir wiederum auf Nachrichten, die den Dekaden des Blondus entnommen sind<sup>1)</sup>. Von da an werden die Dekaden immer reichlicher herangezogen, in der Regel aber die Angaben daraus mit kleinen Notizen aus Tholomaeus oder dem Papstbuch vervollständigt. Die Vita Gregors VI. bietet dafür ein vortreffliches Beispiel. Hier gibt Platina zunächst die Nachricht des Blondus<sup>2)</sup> über diesen Papst wieder, dieser fügt er bei, was Tholomaeus darüber zu berichten weiß, am Schlusse der Vita gesteht er dann selbst, daß er die Nachrichten „a variis autoribus“ übernommen hat<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. Bl. pag. 179.

<sup>2)</sup> pag. 192.

<sup>3)</sup> Vita Gregorii VI: „... haec fere sunt quae a variis autoribus de Gregorio scribunter...“

Eine sehr ausgiebige Benutzung des Blondus zeigen die bei unserem Biographen ziemlich genauen und ins einzelne gehenden Schilderungen der Kreuzzüge, womit er vor allem die Viten der Päpste Urbans II., Paschalis' II. und der folgenden, unter deren Pontifikat die Kreuzfahrten fallen, ausfüllt. Doch muß im allgemeinen wiederholt werden, was schon oben betont wurde, daß Platina dieser seiner Quelle nicht in allen Punkten blindlings folgt. Als Beispiel sei hier noch die Tatsache angeführt, daß er dem Papst Johannes XVIII. eine eigene Vita widmet, wo Blondus<sup>1)</sup> nur ganz lakonisch aussagt: „... alii Lateranensem secuti, volunt ei (Gregorio) Johannem XVII. successisse“<sup>2)</sup>.

Tholomaeus, Blondus und der „Liber Pontificalis“ sind also, wie wir zur Genüge gesehen haben, die drei Hauptquellen, die Platina seiner Arbeit zugrunde legt, und die er etwa in gleichem Umfang nebeneinander benutzt.

---

<sup>1)</sup> pag. 189.

<sup>2)</sup> Platina nennt ihn den XVIII., weil er die Päpstin Johanna als Johannes VIII. anführt. pag. 189.